

# Laibacher



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Graf Goluchowski!

Ich habe die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1900 gewählte und die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesezartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1900 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende Delegation mit Meinen in Abschrift beiliegenden Handschreiben auf den 12. Mai l. J. nach Budapest einuberufen und beauftrage Sie, wegen Einbringung der betreffenden Vorlagen das Erforderliche zu veranlassen.

Wien am 27. April 1900.

Franz Joseph m. p.

Goluchowski m. p.

Lieber Dr. von Koerber!

Ich finde Mich bestimmt, die vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1900 gewählte und die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesezartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1900 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende Delegation auf den 12. Mai l. J. nach Budapest zur Aufnahme der ihrem Wirkungskreise vorbehaltenen Thätigkeit einuberufen.

Indem Ich gleichzeitig Meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage Ich Sie, wegen Einberufung der Mitglieder der Delegation des Reichsrathes das Entsprechende zu veranlassen.

Wien am 27. April 1900.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Lieber von Széll!

Ich finde Mich bestimmt, die vom ungarischen Reichstage auf Grund des XII. Gesezartikels vom Jahre 1867 für das Jahr 1900 zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu entsendende und die

## Feuilleton.

### Berggänge an der kärntisch-krainischen und krainisch-steirischen Länderscheide.

Von Alba Hintner.

«Das Thal von Laibach nach Burzen halte ich für das Schönste, was ich in Europa gesehen habe.» Wem scheint dieses wohlgemeinte Wort des weltkundigen Briten Sir Humphry-Davy mehr an den Leib geschnitten als dem, der von den Schönheiten unserer Oberkrainer Bergwelt reden und mit einem kennzeichnenden Satz mitten in das herrliche Erdenstück hineinversetzen möchte, wo der klarlutige Bergstrom geboren wird, der die Pulsader unseres Landes bildet!

Doch die Gebirgsteile, in die ich meine Leser führen will, haben kaum eine Anweisung auf jenes Oberlandes ausmacht, das liegt für die meisten von uns nicht nord-, sondern südwärts der Save. Ein Besuch von Belbes ist nicht bloß Modesache, sondern Pflicht jedes Gebildeten im Lande; man muß die Berle von Krain gesehen haben, um mitreden zu können, so gut als man den Triglav und den Manden bergfahrenden Landesgenossen etwas zu gelten. Schon auf der Schulbank werden wir mit Blatorog und dem Liebfrauenkirchlein im See vertraut gemacht; das grüne Walbesrieden ans Ohr, und die Geister der weißgelblichen Schicksalsfrauen umschweben uns mit

vom Reichsrathe auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867 für das Jahr 1900 gewählte Delegation auf den 12. Mai l. J. nach Budapest zur Aufnahme der ihrem Wirkungskreise gesetzlich vorbehaltenen Thätigkeit einuberufen.

Indem Ich gleichzeitig Meine Ministerien für gemeinsame Angelegenheiten zur Einbringung der verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, beauftrage Ich Sie, wegen Entsendung der Delegation des ungarischen Reichstages und wegen Einberufung der Delegationsmitglieder das Entsprechende zu veranlassen.

Wien am 27. April 1900.

Franz Joseph m. p.

Széll m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem Major Josef Tomše, Lehrer an der Schießschul-Abtheilung der Feldartillerie, das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 2. Mai (Nr. 100) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 48 «Soča» (Morgenausgabe) vom 24. April 1900.
- Nr. 8 «Nachodské Noviny» vom 6. April 1900.
- Nr. 32 «Egerer Nachrichten» vom 25. Ostermonds 1900.
- Nr. 32 «Falkenau-Königsberger Volkszeitung» vom 25ten Ostermonds 1900.
- Nr. 32 «Neudecker Nachrichten» vom 25. Ostermonds 1900.
- Nr. 17 (richtig 16) «Bolkswille» vom 28. April 1900.
- Nr. 21 und 22 «Pilsner Tagblatt» vom 24. und 25. April 1900.
- Nr. 112 «Deutsche Volkszeitung» vom 25. April 1900.
- Nr. 20 «Slovácký kraj» vom 27. April 1900.
- Nr. 17 «Monitor» vom 22. April 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Frankreich.

Die Angriffe, denen das Ministerium Waldeck-Roussieu wegen des Einsturzes einer Brücke in der Weltausstellung ausgesetzt ist, veranlassen das «Fremdenblatt», darauf hinzuweisen, daß es parteiisch bis zur Abgeschmacktheit sei, einen Minister, oder womöglich das ganze Ministerium und vielleicht auch noch den Präsidenten der Republik für das traurige Ereignis verantwortlich zu machen. Man sei wohl auch anderwärts

tausend Erinnerungen. Das klare Augenpaar der Weisensfelder Seen und der Donnertact tosender Wasserfälle thun das übrige, uns diese Seite des Savethales lieber und trauter zu machen. Erdrückt durch die mächtige Reihe vielgestaltiger Fels- und Firngipfel, welche durch die Kühnheit des Aufbaues und die majestätische Größe ihrer Nordstürze an ernster und eindrucksvoller Wildheit manche der großartigsten Hochgebirgsbilder der Alpen weit hinter sich zurücklassen, kann der langgestreckte Berggürtel, der, sich west- und ostwärts der dreifachen Länderscheide von Krain, Kärnten und Steiermark erhebend, die zwei von altersher wichtigsten Einbruchsthore am Südostende der Alpenwelt umflankt, nur eine mehr oder minder bescheidene Rolle spielen.

Und doch haben auch die Bergketten der Karawanken und Steiner Alpen ihre eigenthümlichen Schönheiten und Vorzüge, die sie zu wahren Schatzkammern schöner Wandergeniße machen: die Weite eines länderbeherrschenden Gesichtskreises, die Mannigfaltigkeit der Gestaltungen, die frische Schönheit farbiger, großzügiger Naturbilder. Sind die Julischen Alpen mit dem Gewirre stolzer Gipfelbauten ein Mosaik von athembeklemmenden Berggeheimnissen, eine hohe Schule alpiner Kletterkünste, so sind die Gruppen der Karawanken und Steiner Alpen, jede für sich, ein Schmuckstücklein voll hehren Bergfriedens, aus dessen offenen und geheimen Fächern uns die Wunderblume der Alpenschönheit mit prächtigstem Farbenglanz und leuchtendstem Dufte entgegenblickt.

In die Welt schöngeschwungener Berggestalten, die das Savethal im Norden umkränzen und in drei Herzogthümer niederstarren, will ich die Leser heute geleiten. Wen zöge es, und berührte er unser Ober-

von solcher Parteilichkeit nicht frei, in Frankreich trete sie aber schärfer hervor.

Die «Neue Freie Presse» erhebt gegen die nationalistisch-monarchistischen Feinde der Republik den Vorwurf, daß in ihnen nicht eine Spur von uneigennütziger Liebe zu Frankreich wirksam sei, um die Zeit der Weltausstellung als eine Zeit des nationalen Gottesfriedens zu respectieren. Es sei nicht daran zu denken, daß ihnen jetzt der Anschlag, das Cabinet zu stürzen, gelingen werde. «Ohne einen Tropfen Behmuth gibt es keine große Freude, und das französische Volk wäre nicht, was es ist — so schließt das Blatt — wenn es sich die Freude an dieser Weltausstellung vergällen ließe durch jämmerliche Umtriebe und Ränke, die mit der wahren Größe und Wohlfahrt Frankreichs nichts zu schaffen haben. Für den Sturz eines Ministeriums, und wäre es auch ein viel verdienstloseres als das Ministerium Waldeck-Roussieu, wäre der Ruhm und das Gelingen dieser Ausstellung wahrlich ein zu hoher Preis.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 3. Mai.

Seine Majestät Kaiser Franz Josef wird am 6. Mai abends wie beim Einzuge die Rückfahrt zum Bahnhofe durch die Siegesallee und Bellevuestraße machen. Die Ausschmückung der Straßen und Plätze, welche der Kaiser passieren wird, wird eifrig fortgesetzt und macht bedeutende Fortschritte. Neben Reisigguirlanden werden meist Fahnen in den österreichischen, ungarischen und deutschen Farben und österreichische und ungarische Wappen verwendet. In den Straßen werden vielfach deutsch-österreichische Doppelflaggen verkauft. Dem «Berliner Tagblatt» zufolge findet Sonntag im Beisein des Kaisers von Oesterreich die Enthüllung des König Siegmunddenkmales statt, an dessen Fertigstellung fieberhaft gearbeitet wird.

«Bosnische Zeitung» schreibt über die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn: Der Willkommengruß Berlins am nächsten Freitag gilt dem hochsinnigen Fürsten und edlen Menschen, den das Schicksal schwer geprüft hat; er gilt dem Oberhaupte eines Reiches, mit dem die deutsche Nation fest verbündet ist; er gilt dem kaiserlichen Gaste, der dem

land auch nur flüchtig, nicht hinauf auf die schönen, blumen- und grasreichen Almweiden, die in fesselnder Folge den weitgehenden Rücken der Karawanken überkleiden, zu den Stätten harter Semmenarbeit und poesieverklärten Aelplerlebens? Wen lockte es nicht tausendstimmig hinauf auf die lustigen Grate und Hochwarten der Steiner Alpen, wer helle Augen und geschmeidige Glieder sein eigen nennt und warmblütiges Leben in der Brust pochen fühlt?

Das mächtige Randgebirge, das sich nördlich vom Savethale an den Landesgrenzen von Kärnten und Krain einerseits, Krain und Steiermark anderseits steil aufrichtet und überwältigend durch die Mächtigkeit seiner Massen, wie durch seine räumliche Ausdehnung wirkt, zerfällt erdgeschichtlich und landschaftlich deutlich in zwei ganz verschiedene Gebirgsgruppen, deren eine der krainischen Alpenzone angehört, während die andere sich nach Dr. v. Böhm als mehr stockförmiger Fortsatz des Julischen Juges herausstellt. Ungefähr an der Stelle, wo sich Weisensbach und Gailitz in schöner Klamm vereinen, erheben sich die ersten Höhenwellen der Karawanken, eines Kettengebirges, das, zwischen den großen Längsfurchen der Drau und Save sich hinziehend, bis zu den Thälrunsen des Begunscabaches bei Bigaun und des Prapretnil- und Biligrabens und der Neumarkter Feistritz reicht.\*

Seine weitere Grenze wird durch die Ranker, den Bellachbach, den Remsenil-, Miß-, Javoria- und Suhadolgraben gebildet, während erst die Mißling das Gebirge vom Bacher scheidet. Der Loiblpaß theilt die weithin schimmernde Kette in die West- und Ost-

\* Ich rechne die Südde der Doberta und des Krainer Storzil mit Dr. v. Böhm zu den Steiner Alpen.

deutschen Herrscherhause eine Aufmerksamkeit bereitet, und durch die Bekräftigung alter Freundschaft zur Erhaltung des Friedens beizutragen wünscht. Weit über die Veranstaltung der städtischen Behörden hinaus wird die Bürgerschaft freiwillig durch den Schmuck der Straßen ihrer Empfindung Ausdruck geben.

Im Stande der Differenz zwischen der Pforte und den Vereinigten Staaten über die bekannte Entschädigungsforderung ist bisher keine Aenderung eingetreten. Die türkische Regierung zeigt sich andauernd abgeneigt, dem Verlangen der Unionsregierung nach sofortiger Bezahlung der aus den armenischen Unruhen fließenden Entschädigungsansprüche Folge zu geben. Ueberhaupt ist der Widerstand der leitenden türkischen Kreise gegen die principielle Anerkennung der Berechtigung derartiger Entschädigungsansprüche unerschütterlich.

Durch das Vorgehen der Franzosen im Hinterlande von Algier und durch die Entsendung einer außerordentlichen spanischen Gesandtschaft an den Hof des Sultans von Marokko nach Marrakesch ist Marokko mehr in den politischen Vordergrund gerückt worden. Gegenwärtig schweben zwischen Frankreich und Spanien, wie aus Madrid gemeldet wird, über die Abgrenzung der Gebiete in Marokko Verhandlungen. In welcher Richtung sich dieselben bewegen, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Von Frankreich ist bekannt, daß es eine Verbindung zwischen seinen algerischen Besitzungen an der Nordküste und Senegambien an der afrikanischen Westküste anstrebt, Spanien verfolgt als Ziel seiner marokkanischen Politik, seine Stellung an der Straße von Gibraltar zu stärken. Officiell wird als Aufgabe der auf dem Wege nach Marrakesch befindlichen spanischen Gesandtschaft bezeichnet, sie solle mit dem Sultan über Fes an der Westküste und Melilla an der mittelländischen Küste unterhandeln; der Madrider Berichterstatter der Londoner «Daily Mail» will jedoch wissen, ihr wirklicher Zweck sei, vom Sultan eine Gebietserweiterung bei Ceuta zu erreichen. Durch eine solche Gebietserweiterung würde der strategische Wert des spanischen Ceuta außerordentlich wachsen und der des britischen Gibraltar vermindert werden.

Auf den Philippinen, welche noch lange nicht pacifiziert sind, hat sich, wie bereits gemeldet, ein Wechsel in der Person des Obercommandanten vollzogen. General Otis, welcher der Insurrection nicht Herr zu werden vermochte, somit das in ihn gesetzte Vertrauen nicht gerechtfertigt hat, ist im Obercommando durch General Mac Arthur abgelöst worden. Thatsächlich finden sich größere Insurgentenkörper noch in allen Theilen der Philippinen, sie sind sogar so kühn, gerade auf den Manila gegenüberliegenden Ufern Amerikaner anzugreifen und dieselben, wenn sie fliehen, zu verfolgen. Ueber einen solchen Vorgang mußte General Otis erst am 14. April berichten, und am 16. April kam die Nachricht von der Zerstörung eines Philippinerdorfes in der Provinz Benguet, bei welcher Gelegenheit 53 Insurgenten getödtet wurden und 40 den Amerikanern in die Hände fielen. Außerdem wird von einer Insurgentenschar von 1500 Mann auf Mindanao berichtet. Nach den fortlaufenden Rapporten über den Gesundheitszustand seiner Truppen haben die Amerikaner seit Beginn der Insurrection 1841 Tödtete und 2097 Verwundete gehabt, außerdem werden noch

einige Hundert vermißt, die von den Philippinern in Gefangenschaft gehalten werden.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Vergiftungen in einer Katzenausstellung.) Aus Darmstadt wird berichtet: Die Darmstädter Katzensausstellung, die reich besichtigt gewesen, hat mit einem Massenmord geschlossen. Am letzten Tag wurden dreißig Katzen, darunter sehr werthvolle und durch Prämien ausgezeichnete Thiere, durch eine boshafte Hand vergiftet. Wie die Untersuchung festgestellt hat, war das Gift Strychnin. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

— (Die ältesten Zwillinge.) Der Ruhm, die ältesten Zwillinge der Welt zu sein, gebürt unstreitig einem in Bellefonte in Pennsylvanien lebenden Schwesternpaar, das unlängst seinen neunzigsten Geburtstag beging. Mrs. Sarah Rhone und Mrs. Lydia Young sind längst zu einer Art Sehenswürdigkeit geworden. Es gewährt in der That einen rührenden Anblick, die beiden zum Wechseln sich ähnelnden Greisinnen allsonntäglich Seite an Seite in der deutschen lutherischen Kirche des Ortes ihre Andacht verrichten zu sehen. Beide Frauen sind seit fast einem halben Jahrhundert Witwen, beide bliden auf eine Schar von Enkeln und Urenkeln, beide erfreuen sich einer für ihr hohes Alter seltenen Rüstigkeit. Wie es häufig bei Zwillingen der Fall ist, hängen die Schwestern in so treuer Zuneigung aneinander, daß keine eine längere Trennung von der anderen ertragen kann. In ihrem ganzen langen Leben sind sie auch niemals weiter als wenige Meilen voneinander entfernt gewesen. Es ist kaum ein Sonntag vergangen, an dem sie nicht wenigstens auf einige Stunden zusammengekommen wären. Ihre Geburtstage haben sie immer von früh bis spät gemeinsam im Kreise ihrer Familien verlebt.

— (Die höchsten hörbaren Töne.) Die Festsetzung der Schwingungszahlen der Stimmgabeln in den Appunn'schen Stimmgabeln ist, wie man jetzt weiß, nicht genau. Rudolf König hat nun nach der Methode der Differenztöne oder Stoßtöne einige Reihen hoher Stimmgabeln untersucht. Er erreichte mit f<sup>7</sup> 26.840 Schwingungen in der Secunde, während es nach derselben Methode vorher nur gelungen war, Pfeifentöne bis zur Schwingungszahl 14.000 genügend sicher zu bestimmen. König vermochte den Ton von 26.840 Schwingungen nicht mehr zu hören, wohl aber die durch ihn beim Zusammenklange mit einem anderen Tone erzeugten Stoßtöne. Das Intervall zwischen zwei Tönen, die noch Stoßtöne erzeugen können, nimmt mit steigender Tonhöhe ab und ist nach Königs Versuchen bei f<sup>7</sup> auf einen halben Ton gesunken. Die Grenze der Hörbarkeit der Stimmgabeltöne liegt nach den Versuchen Königs durchgängig bei e<sup>7</sup> mit 16.384 Schwingungen in der Secunde. König hat auch Versuche angestellt, die Schwingungszahlen seiner Stimmgabeln mit Hilfe der Kundt'schen Staubfiguren festzustellen. Diese Methode erwies sich als sehr aussichtsreich. Es gelang noch, Staubfiguren mit einer Stimmgabel zu erhalten, welche 90.000 Schwingungen in der Secunde macht.

— (Der falsche Abschied.) Ueber eine vorzügliche Liebeslist berichten die «Berliner Neuesten Nachrichten»: Mit Beginn der Reisesaison hat der Betrieb auf den Berliner Bahnhöfen mit einem Schlage an Regsamkeit gewonnen. Die Bahnsteige und Coupés

sind überfüllt mit Reisenden; man lacht und genießt in Vorfreude; man nimmt Abschied und küßt und umarmt sich noch einmal und noch einmal, und hat nicht acht auf jene Pärchen, die man «Pseudo-Touristen» taufen könnte. Auch diese stellen sich mit dem Erwachen des jungen, warmen Frühlings auf den Bahnhöfen ein. Sie erscheinen zu zweien und sind durchaus nicht einerlei Geschlechts. Ihr Zweck ist, Contrebande zu treiben. Mit einer Bahnsteigkarte versehen, warten sie die Abfahrt eines Zuges ab, um sich im allgemeinen Abschiedstaumel kräftig in die Arme zu schließen, zu herzen und zu küssen, als gälte es ein Abschiednehmen auf Nimmerwiedersehen. Rost aber der Zug aus der Halle, so marschieren sie, wie sie gekommen, seelenruhig wieder vom Bahnhof ab. Sie haben nur die «Gelegenheit wahrgenommen», die ihnen auf den belebten Straßen fehlte, und zur Entschuldigung führen sie den Frühlingsan! Nun ja, ich bitte Sie: multiplicieren Sie Jugend mit Frühlings. Es kommt allemal ein Raub heraus.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Krainischer Landtag.**

14. Sitzung am 3. Mai 1900.

Vorsitzende: Landeshauptmann Otto v. Detela und Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von Lichtenberg.

Regierungsvertreter: R. l. Landespräsident Seine Excellenz Victor Freiherr v. Hein, l. l. Regierungsrath Josef Merk und l. l. Landesregierungssecretär Wilhelm Haas.

Schriftführer: Landschaftssecretär Josef Pfeifer. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden wird das Protokoll der dreizehnten Sitzung verlesen und genehmigt.

Eine Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Aufnahme eines Staatsdarlehens per 30.000 K für den Bau des Stubenberg'schen Armenhauses, wird dem Finanzausschusse zugewiesen.

R. l. Landespräsident Seine Excellenz Freiherr von Hein beantwortet die Interpellation der Abg. Grafen Grafelli und Genossen wegen des Baues eines zweiten Gymnasialgebäudes, dann wegen des Baues eines Gebäudes für die l. l. Studienbibliothek in Laibach und wegen Erweiterung des vierclassigen Untergymnasiums in Laibach zu einem vollständigen Gymnasium, wie folgt:

Mit dem Berichte vom 11. April 1899, S. 576, hat der l. l. Landeschulrath den Antrag auf Erweiterung des nur vier Unterclassen umfassenden hiesigen Gymnasiums gestellt.

Mit dem Berichte vom 20. Juni 1899, S. 357, wurde darauf der vom Baudepartement der Landesregierung ausgearbeitete Plan des neuen Gebäudes für ein zweites vollständiges Gymnasium und für die Dycalbibliothek vorgelegt; laut Boranschlag zu diesem Plane werden sich die Kosten des Gebäudes auf nahezu 250.000 fl. belaufen.

Der Plan hat zwar bisher höheren Orts noch nicht die Genehmigung erlangt, wohl aber hat das l. l. Ministerium für Cultus und Unterricht eröffnet, es sei principiell bereit, die successive Erweiterung des Untergymnasiums mit Beginn des Schuljahres 1900/1901 in Erwägung zu ziehen. Thatsächlich wurde zu diesem Zwecke eine entsprechende Summe in den Staatsvoranschlag für das Jahr 1900 eingestellt.

**Das Aene Tödel der Frau Jusfeldt.**

Roman von Ormand Sandor.

(Schluß.)

Alles lachte; selbst über Frau Antonies ernstes Gesicht gieng der Sonnenblick eines heiteren Lächelns.

Frau Martha herzte ihren Schatz, der seinerseits die mütterliche Liebeslösung indes übel bemerkte und laut zu zeteren begann. Die Amme nahm den kleinen Haustyrannen jetzt in Empfang und verschwand mit ihm ins anstoßende Zimmer.

«Ich denke jeden Tag, Mosers kämen,» nahm Martha wieder das Wort. «Die Gastzimmer sind seit drei Wochen zu ihrem Empfange bereit, jeden Morgen stellen wir einen frischen Blumenstrauß hinein, und noch immer lassen sie nichts von sich sehen und hören.»

Frau Rätthin nickte. «Ich wundere mich auch,» erwiderte sie. «Sie sind doch schon seit recht geraumer Zeit auf der Hochzeitsreise. Aber du mußt daran denken, Martha, daß sie erst zuletzt zu uns kommen wollten!»

«Wohin wollten sie denn noch?» fragte Herr Steinfeld.

«Zuerst nach Schlessien, um die Gräber von Mosers Eltern zu besuchen,» erklärte die Rätthin, «dann an den Rhein nach D. zum Besuch des Directorpaares, dessen Einfluss von solchem Segen für die Zukunft des jungen Paares wurde. Wir freuen uns unendlich auf die lieben Gäste.»

«Ich freue mich auch, Moser einmal wiederzusehen,» sprach Steinfeld. «Glauben Sie mir nur,

verehrte Frau, die Verhaftung der Scheitele war die schwerste Pflicht, die mein Beruf mir jemals aufgelegt. Seit der Zeit ist mir die ganze Geschichte verleidet, sonst wäre ich heute vielleicht noch Detective. Dagegen war die Nachricht von der glücklichen Lösung jener schweren Conflicte, die zwei hoffnungsvollen Menschenleben zu zerstören drohten, eine der schönsten, die ich während meines Lebens erhalten habe. Ich nehme aufrichtigen Antheil an dem Geschicke des jungen Paares. Das Schicksal führt die Menschen oft in wunderlichen Zickzacklinien zum Glück. Dennoch behaupte ich, obwohl es hart klingen mag: Der bittere Leidensweg, den die Scheitele durchwandern mußte, war nothwendig, um diese großangelegte, im Grunde vornehme, aber durch falsche Einflüsse irreführte Natur zu läutern und den tüchtigen Kern in ihr zur Geltung zu bringen. Ohne diese Schule wäre sie nie die rechte Frau für Moser geworden. Der furchtbare Ernst des Lebens mußte erst das Gold ihres Charakters zur gangbaren Münze prägen.»

«Ich habe Frau von Moser auch nie richtig beurtheilt,» sagte Siegfried. «Sie hat die Feuerprobe des Charakters bestanden. Kein rechtlich denkender Mensch kann ihr die unbedingteste Hochachtung versagen!»

Draußen wurde die Schelle der Wohnungsthür gezogen. In der momentan eingetretenen Stille hörte man gleich darauf eine fremde Stimme, die mit dem die Thür öffnenden Dienstmädchen einige Worte wechselte.

Frau Martha sprang von ihrem Plaze auf. «Mosers!» rief sie. «Gewiß, ich höre, Sie sind es! Hätten wir nur eher von ihnen gesprochen — lupus in fabula!»

karawanken, von denen die ersteren, eine Reihe ziemlich scharf sich abhebender Gipfel, nur wenig seitliche Gliederung aufweisen, während die letzteren, ungleich in ihrem Charakter, sich in breiter Behaglichkeit nach allen Seiten entfalten.

Eigenart und Gepräge dieses Bergzuges ist schon im Namen ausgesprochen. Er wird aus dem Keltischen abgeleitet und soll aus den Worten kara (Stein) und wanka (Wiese) zusammengesetzt sein. Jedenfalls eine treffende Bezeichnung, die dem Grundzuge des Gebirges, im Süden sanft aufzusteiigen und weite grüne Mattengelände zu bilden, nach Nord aber in jähem Wänden abzustürzen, durchaus Rechnung trägt.

Unvergleichlich besser und schöner individualisiert ist die zweite Gruppe, der massige Kalkstock der Steiner Alpen, ehemals auch als Sannthaler und Sulzbacher Alpen bezeichnet.

Er umfaßt das Gebiet der Quellgewässer der Ranker, Steiner Feistritz und Sann und bildet die natürliche Scheidegrenze zwischen der Saveebene und den landschaftlich völlig verschiedenen Gebirgsgauen der Karawanken und Sannalpen. Durch natürliche Grenzlinien vollständig abgerundet, besteht dieses Alpengebiet aus den isolierten Gebirgshöcken der Doberca und des Krainer Storzic, der form schönen Gipfelreihe von der Ranker-Kořna bis zur Djstrica, den Stöcken der Raduha, des Rogac und dem waldbekränzten Zuge der Menina. Unter Steiner Alpen in engerem Sinne wird jedoch nur der der Felsregion angehörige, zwischen Seeland und Leutsch, Stein und Sulzbach gelegene Hauptstock des Gebirges sammt seinen südlichen Vorlagen verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Beschaffung von angemessenen Räumlichkeiten mit den erforderlichen Lehrkräften werden bereits Verhandlungen gepflogen, und daher steht es zu erwarten, daß mit der beabsichtigten Erweiterung zu Beginn des kommenden Schuljahres der Anfang gemacht und die Erweiterung von Jahr zu Jahr werde fortschreiten können.

Sohn ergreift k. k. Landespräsident Seine Excellenz Freiherr v. Hein das Wort zu folgenden Ausführungen:

In der zehnten Sitzung dieses hohen Hauses hat der geehrte Herr Abgeordnete Božič bei dem Punkte «Steuern» des Rechenschaftsberichtes des Landesauschusses auch des im vorigen Jahre durch den Hagelschlag im Wippacher Thale verursachten Schadens gedacht. Der geehrte Herr Abgeordnete hat bei dieser Gelegenheit die Aeußerung, es seien die betroffenen Gemeinden um Staatsaushilfe bittlich geworden, aber es sei ihrem Gesuche aus dem Grunde nicht Folge gegeben worden, weil sich der k. k. Bezirkshauptmann in Adelsberg in dem betreffenden amtlichen Berichte geäußert hätte, er müßte lügen, falls er das Vorhandensein eines Nothstandes im Wippacher Thale bestätigen würde. Ferner hat mich der Herr Abgeordnete ersucht, den Bezirkshauptmann zu belehren, er möge den Bedürfnissen der Bevölkerung mehr Aufmerksamkeit widmen und an höhere Stellen nicht unbegründete Berichte senden, durch welche die Bevölkerung geschädigt werde.

Da mir die Acten in dieser Angelegenheit dazumal nicht zur Verfügung standen und da ich es als eine besondere Pflicht erachte, Anfragen, beziehungsweise Beschwerden möglichst concret zu beantworten, habe ich mir ausdrücklich vorbehalten, den Standpunkt der Regierung, beziehungsweise der Regierungsorgane in dieser Sache bei anderer Gelegenheit zu beleuchten.

Im Anhang zu dieser Erklärung constatire ich heute vor allem, daß der geehrte Herr Abgeordnete Dr. Ignaz Žitnik in zwei unmittelbar dem Herrn Minister des Innern vorgelegten Eingaben vom 2. August und 27. November 1899 um Staatsaushilfe ange sucht und den durch den am 10. Juli v. J. erfolgten Hagelschlag in den Gemeinden Wippach, Gradišče, Lože, Podraga, St. Veit, Lozice und Rožana verursachten Schaden in der ersten Eingabe auf 30.000 fl., in der zweiten auf 34.000 fl. geschätzt hat. In dieser zweiten Eingabe am 27. November 1899 erwähnte der Herr Abgeordnete Žitnik auch des Hagelschlages vom 5. August, beziehungsweise 11. September v. J. und berechnete den ganzen Schaden im Wippacherthale auf 40.000 fl. Der Herr Abgeordnete hat in seinem zweiten Gesuche selbst zugestanden, «daß die erwähnten Hagelschäden nicht erst einen Nothstand im engsten Sinne verursacht haben, jedoch der ergebenste Gefertigte erlaubt sich auf einen permanenten Nothstand im Wippacher Gerichtsbezirke hinzuweisen, welcher durch die letzten Elementarereignisse nur noch verschärft wurde.»

Welters hat der Herr Abgeordnete sein Ansuchen durch die Hervorhebung des Umstandes unterstützt, daß sich der große Schaden auf einige kleine Gemeinden beschränkt, welche an jährlicher Grundsteuer (ohne Umsagen) wie folgt entrichten:

Podraga nur	248 fl. 56 kr.
St. Veit	191 » 04 »
Wippach	152 » 86 »
Lože	125 » 44 »

Auf Grund der betreffenden Eingaben des Herrn Abgeordneten Žitnik, welche ich vom Herrn Minister übermittelt erhielt, habe ich dem Bezirkshauptmann in

«Sie gestatten, daß ich mich zurückziehe,» sagte Steinfeld mit einiger Hast. «Meine Anwesenheit hier möchte der jungen Frau als ein böses Omen erscheinen. Jedenfalls würde mein Anblick in ihr eine peinvolle Erinnerung erwecken. Guten Abend, meine Herrschaften, auf Wiedersehen! Ich werde hier durch das Nebenzimmer gehen, um eine Begegnung zu vermeiden!»

Sie hielten ihn nicht zurück. Eben wich die Flügelthür zurück; die fremden Gäste traten herein.

Lief neigte Esma sich über die feine Hand der alten Dame, die sich ihr zum Willkomm entgegenstreckte, aber die Rätthin zog den schönen, stolzen Kopf der jungen Frau an sich, küßte sie mit mütterlicher Zärtlichkeit auf beide Wangen und flüsterte ihr den schönsten Muttergruß zu:

«Gott segne Sie, mein Kind!»

Während die Männer sich mit Händeschütteln begrüßten, standen Martha und Esma einander in wortloser Bewegung gegenüber. Minutenlang schlossen ihre Hände sich fest ineinander; dann hielten sie sich plötzlich umschlungen. Beide fühlten, daß sie einander von dieser Stunde an mehr als Cousinen, mehr als Freundinnen sein würden — Schwestern!

Was sie auch hatten durchleben und durchleben müssen, besiegt und für immer verdrängt war von der Sonne des Glücks das düstere Verhängnis der Bergangenhait — das Verhängnis, welches einst heraufbeschworen hatte — das Mene Tekel der Frau

Adelsberg den Auftrag erteilt, mir so bald als möglich auf Grund genauer Erhebungen Bericht zu erstatten, ob das Gesuch um Staatsaushilfe infolge Nothstandes im Sinne der bestehenden allgemeinen Vorschriften und Grundsätze begründet sei oder nicht.

Aus den einschlägigen Berichten der Bezirkshauptmannschaft aber geht hervor, daß die Daten des geehrten Herrn Abgeordneten Žitnik doch einigermaßen übertrieben, beziehungsweise unrichtig waren.

Es ist zwar Thatsache, daß der Schaden empfindlich war; aber der im ersten Augenblick auf 33.000 fl. geschätzte Schaden hat sich auf fast 20.000 fl. reducirt, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die Ernte namentlich an Futuruz ziemlich günstig ausfiel. Ferner muß berücksichtigt werden, daß die Weingärten in der Gemeinde Gradišče am ärgsten beschädigt wurden; dieselben sind aber zumeist Eigenthum des Schlosses in Wippach, beziehungsweise der dortigen Pfarre und der Marktbewohner von Wippach, also von Besitzern, denen doch noch anderwärtige Einnahmen offen stehen und bei denen man von einem Nothstande nicht reden kann. Was die Daten inbetreff der Grundsteuern in den geschädigten Gemeinden anbelangt, muß mit Rücksicht auf die Eingabe des Herrn Abgeordneten Žitnik constatirt werden, daß die jährliche Grundsteuer wie folgt beträgt:

in Podraga nicht	248 fl. 56 kr., sondern	2113 K 60 h
» St. Veit	» 191 » 04 »	» 2751 » 96 »
» Wippach	» 152 » 86 »	» 3300 » 18 »
» Lože	» 125 » 44 »	» 1594 » 82 »

Der Bezirkshauptmann in Adelsberg hat ausdrücklich anerkannt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse im Wippacherthale, namentlich in einigen Gegenden, thatsächlich ungünstig sind; trotzdem hat er nach bestem Wissen und Gewissen entschieden das Vorhandensein eines Nothstandes infolge Hagelschlages, welcher Nothstand eine Staatssubvention gerechtfertigt erscheinen ließe, in Abrede stellen müssen.

Mit Rücksicht auf die allgemeinen Bemerkungen des geehrten Herrn Abgeordneten Božič über das Wirken des Bezirkshauptmannes in wirtschaftlichen Angelegenheiten muß ich aber dennoch bemerken, daß sich der Bezirkshauptmann auch in dieser Beziehung seiner Pflichten bewußt ist. Dies hat er auch kürzlich dadurch bewiesen, daß er sofort nach den verhängnisvollen Frösten des heurigen Winters über dieselben mit größter Genauigkeit berichtet, alle maßgeblichen Verhältnisse beleuchtet und jene Anträge gestellt hat, auf deren Grundlage eine ausgiebige Staatsaushilfe erwirkt werden konnte.

Zum Schlusse möge es mir gestattet sein, auch bei dieser Gelegenheit die Versicherung auszusprechen, daß die politische Behörde unausgesetzt die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande mit Aufmerksamkeit verfolgt und alle ihre Kräfte zu Besserung derselben einsetzt.

Abg. Pfeifer stellt folgenden Dringlichkeitsantrag:

Der Landesauschuss habe bei der k. k. Regierung zu vermitteln, daß der Maßstab für die Eintragung einer Firma im Handelsregister im Gesetzgebungswege, eventuell durch Ministerialverfügung in Orten über 100.000 Einwohner auf wenigstens 300 K, in Orten über 10.000 bis 100.000 Einwohner auf wenigstens 200 K und in Orten unter 10.000 Einwohner auf wenigstens 100 K bestimmt werde.

Der Dringlichkeitsantrag wird, nachdem ihn der Antragsteller begründet, angenommen.

Der Bericht des Landesauschusses, betreffend die Frage wegen eventueller Abschaffung der Diäten für die Landtagsabgeordneten, wird dem Finanzausschusse zugewiesen.

Dem Vereine «Glasbena Matice» in Laibach wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Murnik) für die Erhaltung der Schule noch ein ordentlicher Beitrag von 1200 K und pro 1900 eine außerordentliche Unterstützung von 2000 K bewilligt.

Dem dramatischen Vereine in Laibach wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Fričar) ein in zehn Jahren rückzahlbares Darlehen per 6000 K aus dem Landesfonde bewilligt.

Der Petition des Verbandes der slovenischen Lehrervereine um Aenderung der gesetzlichen Normen, betreffend die Errichtung und Erhaltung von Bürgerschulen, dann der Petition des Laibacher Lehrervereines um Errichtung einer Knaben- und Mädchen-Bürgerschule in Laibach wird nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Abg. Bižnikar) dormalen keine Folge gegeben.

Nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Bižnikar) wird der Bericht des Landesauschusses, betreffend die Uebernahme der Bürgerschule in Gurkfeld in die Verwaltung des Landes, abgelehnt, dabei aber der Landesauschuss beauftragt, sich an den Landes Schulrath in Graz um Erhöhung des steiermärkischen Beitrages für die Erhaltung der Schule zu wenden.

Weiters wird die Petition des Jubiläums-Unterstützungs- und Sparvereines der Lehrerinnen um Remuneration für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und um Errichtung von Mädchen-Bürgerschulen abgelehnt.

Abg. Bižnikar berichtet im Namen des Finanzausschusses über den Bericht des Landesauschusses, be-

treffend die Petition des slovenischen Lehrervereines um Beseitigung einiger Mängel in den Rechtsverhältnissen der krainischen Lehrerschaft, dann über die einschlägigen Petitionen des slovenischen und des Laibacher Lehrervereines, des Lehrervereines für die Umgebung Laibach und jenes für den Adelsberger Bezirk, der Lehrer und Lehrerinnen in Krainburg und Neumarkt, der Lehrerinnen in Rudolfswert und Gottschee und der provisorischen Lehrer und Lehrerinnen um Bewilligung von Quartiergeldern mit folgenden Anträgen: 1.) Der Bericht des Landesauschusses wird zur Kenntnis genommen. 2.) Der Landesauschuss wird beauftragt: a) in Erwägung zu ziehen, wie und in welchem Maße es möglich wäre, der Lehrerschaft die Quinquennalzulage zu erhöhen und Quartiergelder zu gewähren, ohne den Landesfonde zu sehr zu belasten; b) sich an die k. k. Regierung unter Nachweisung der Entwicklung und des Erfordernisses des Volksschulwesens um einen Staatsbeitrag zu dem stets steigenden Erfordernisse beim Normalschulfonde zu wenden. (Angenommen.)

Ferner berichtet Abg. Bižnikar im Namen des Finanzausschusses über den Voranschlag des Normalschulfondes pro 1900.

Der Voranschlag wird mit dem Erfordernisse per 935.866 K, mit der Bedeckung per 48.196 K und dem aus dem Landesfonde zu bedeckenden Abgange per 887.670 K genehmigt.

Abg. Ritter von Langer berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses inbetreff Errichtung einer Landes-Ackerbauschule in Oberkrain mit nachfolgenden Anträgen:

Die im Sinne des Landtagsbeschlusses vom 21sten April 1899 und des Erlasses des Ackerbauministeriums vom 23. Februar 1899, Z. 7632, zu errichtende landwirtschaftliche Schule in Oberkrain soll: a) im Alpengebiete Krains gelegen sein; b) eine niedere landwirtschaftliche Schule Krain Stiles, und zwar eine Winterschule mit praktischen Sommerspecialkursen bilden, wobei die hauptsächlichste Berücksichtigung des Molckerei- und Alpenwirtschaftsbetriebes statzufinden hat, zu welchen Zwecken eine dem Typus einer größeren Oberkrainer Bauernhube entsprechende Realität gepachtet werden soll.

Zur Ausführung dessen wird der Landesauschuss beauftragt: 1.) einen genauen Lehrplan für diese Schule datailliert auszuarbeiten und dem Landtage in der nächsten Session vorzulegen; 2.) gleichzeitig einen möglichst genauen Voranschlag über die Kosten der neu zu errichtenden Anstalt dem Landtage in Vorlage zu bringen; 3.) einen den obumschriebenen Zwecken dienlichen landwirtschaftlichen Complex im Oberkrainer Alpengebiete zur pachtweisen Uebernahme seitens des Landes zu wählen und den bezüglich Pachvertrag vorbehaltlich seiner Ratification durch den Landtag abzuschließen; 4.) sich an die k. k. Regierung nochmals um die Gewährung eines entsprechenden Beitrages sowohl zur Gründung als auch zur Erhaltung dieser Anstalt zu wenden; 5.) sich bei den Sparcassen in Laibach um die Unterstützung der Gründung dieser für das Oberkrainer Alpengebiet wirtschaftlich-fortschrittlich so notwendigen Anstalt zu verwenden.

Abg. Azman befürwortet die Ausschussanträge, worauf dieselben angenommen werden.

Abg. Povše berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über das Project zur Umlegung der Littai-Plustauer Landesstraße zwischen Littai und St. Martin und beantragt, es werde der Landesauschuss beauftragt, in dieser Angelegenheit den Bezirksstrafenausschuss einzunehmen und hierüber an den Landtag mit entsprechendem Antrage zu berichten.

Abg. Freiherr v. Wurzbach unterzieht den Gegenstand einer eingehenden Kritik und beantragt:

1.) Es werde über den Bericht des Verwaltungsausschusses zur Tagesordnung übergegangen.

2.) Der Landesauschuss werde beauftragt, seinerzeit einen eingehenden Bericht, betreffend die Feststellung einer besseren Straße zwischen St. Martin und Littai, vorzulegen.

Abg. Dr. Žitnik befürwortet wärmstens den Ausschussantrag.

Berichterstatter Povše wendet sich gegen den Antrag Wurzbach und weist darauf hin, daß das Landesbauamt diesfalls schon zwei Projecte geliefert habe.

Bei der Abstimmung wird der erste Antrag Wurzbach abgelehnt, dagegen der Ausschussantrag genehmigt, wonach die Abstimmung über den zweiten Antrag Wurzbach entfällt.

Die Berichterstattung über einige Partien des Rechenschaftsberichtes des Landesauschusses wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Dr. Papež berichtet im Namen des Finanzausschusses inbetreff der Wasserleitung für Rudolfswert und Umgebung und beantragt die Genehmigung des diesfälligen Gesekentwurfes, dessen wesentliche Bestimmungen in den §§ 1 bis 3 enthalten sind und welche dahin lauten:

§ 1. Die Herstellung der Wasserleitung für die Stadt Rudolfswert und Umgebung wird im Sinne des § 4, Z. 1 des Gesetzes vom 30. Juni 1884, N. G. Bl. Nr. 116, als ein aus Landesmitteln auszuführendes Unternehmen erklärt § 2. Als technische Grundlage für dieses Unternehmen hat das vom Landesbauamte verfaßte

Project zu dienen und wird der Maximalaufwand für die Durchführung des Projectes auf 310.000 K festgesetzt. § 3. Zur Deckung der Kosten von 310.000 K leistet: 1.) Der staatliche Meliorationsfond vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Genehmigung einen 48pCt. Beitrag im Maximalbetrage von 148.800 K; 2.) der krainische Landesfond einen 30pCt. Beitrag im Maximalbetrage von 93.000 K; 3.) die Stadtgemeinde Rudolfswert einen Concurrentbeitrag von 22pCt., das ist 68.200 K.

Sollten die Kosten des Unternehmens den auf 310.000 K veranschlagten Betrag nicht erreichen, so sind die sub 1, 2 und 3 angeführten Beiträge der eintretenden Ersparung entsprechend verhältnismäßig herabzusetzen.

Der Gesekentwurf wird in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Abg. Lučmann berichtet im Namen des Finanzausschusses über die im Vorjahre erfolgte Durchführung der Erweiterungsbauten in der Landesirrenanstalt in Studenc und beantragt:

1.) Der Anschluß der Landesirrenanstalt in Studenc an die Staatstelefoncentrale in Laibach mit dem Kostenbetrage von 1400 Kronen wird bewilligt; 2.) für verschiedene kleinere Herstellungen in der Irrenanstalt wird ein Gesamtkredit von 2000 Kronen bewilligt; 3.) im übrigen wird der vorliegende Bericht des Landesauschusses genehmigend zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

Abg. Murnik berichtet im Namen des Finanzausschusses über die Petition der Stadtgemeinde Laibach um Befürwortung deren Wünsche hinsichtlich der Rückzahlung des unverzinslichen Vorschusses und des dreiprocentigen Darlehens und stellt folgende Anträge:

1.) Die k. k. Regierung wird — mit Hinblick auf die allgemeine Lage in Laibach, auf die traurigen Vermögensverhältnisse der Wehrheit der in Betracht kommenden Laibacher Hausbesitzer und der Besitzer in anderen Theilen des Landes Krain — dringend gebeten, dieselbe möge auf die Gesuche, welche ihr von einzelnen Betheiligten um theilweise oder gänzliche Abschreibung der bewilligten unverzinslichen Vorschüsse zugehen werden, die allergrößte Rücksicht üben; weiters wird dieselbe gebeten, den Termin zur Rückzahlung der nicht abgeschriebenen, unverzinslichen, auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, bewilligten Vorschüsse, sowie der auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 132, bewilligten dreiprocentigen Darlehen auf zwanzig gleiche Jahresraten mit dem Beginne vom 1. Jänner 1906 auszudehnen; schließlich wird die Regierung gebeten, bis zu diesem Zeitpunkte die Zinsen von den dreiprocentigen Darlehen in Abschreibung zu bringen. 2.) Die k. k. Regierung wird — mit Hinblick darauf, daß der der Stadtgemeinde Laibach auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, bewilligte unverzinsliche Vorschuss per 50.000 fl. (100.000 K) nur für die Reparatur der Schul- und solcher städtischer Gebäude, welche wohlfühnigen Zwecken dienen, und zur Anschaffung von Baracken, welche die Stadtgemeinde später den durch das Erdbeben betroffenen Bewohnern in Dalmatien gespendet hat, verwendet wurde — gebeten diesen ganzen Vorschuss per 50.000 fl. (100.000 K) abzuschreiben; weiters hinsichtlich des der Stadtgemeinde auf Grund des Gesetzes vom 8. Juli 1896, R. G. Bl. Nr. 132, bewilligten 3proc. Darlehens per 450.000 fl. (900.000 K) mit Rücksicht darauf, daß dasselbe durchwegs für unproductive Zwecke verwendet wurde — und ferner hinsichtlich des dem Lande Krain für die Wiederherstellung der landschaftlichen Gebäude bewilligten 3proc. Darlehens per 550.000 fl. (1.100.000 K) den Termin zur Rückzahlung bis zum 1. Jänner 1915 zu übertragen, von diesem Zeitpunkt an in fünfzehn Jahresraten zu amortisieren und bis hin die Zinsen in Abschreibung zu bringen. (Angenommen.)

Den Zusassen von Huje und Klanc wird für die Reparatur der Kanlerbrücke nach dem Antrage des Finanzausschusses (Berichterstatter Kalan) eine Subvention von 600 K aus dem Credite für Straßenzwecke bewilligt.

Landeshauptmann-Stellvertreter Freih. v. Viehtenberg übernimmt den Vorsitz.

Abg. Fribar berichtet im Namen des Finanzausschusses über das Wasserleitungsproject für die Stadt Krainburg und Umgebung und beantragt:

Dieses Unternehmen werde als ein in wirtschaftlicher Beziehung überaus ersprießliches anerkannt und demselben ein 25procentiger Landesbeitrag zu dem mit 570.000 K veranschlagten Ersfordernisse zugesichert.

Der Antrag wird von den Abgeordneten Subic und Kalan, welche letzterer dem Landesauschuss und dem Referenten den Dank für die Förderung der Angelegenheit ausspricht, wärmstens befürwortet und bei der Abstimmung angenommen.

Abg. Kalan interpelliert die k. k. Regierung anlässlich einer Verhandlung, betreffend die Erweiterung der Wasseranlage der Firma Charles Moline, wegen Verletzung des Wasserrechtsgesetzes in Feistritz ober Neumarkt, und zwar dahin, ob der k. k. Regierung dieser Fall bekannt sei und was die Landesregierung zu thun gesonnen sei, daß den bisherigen bauerlichen Berechtigten die Wasserrechte nicht verlegt werden und daß das Wasserrechtsgesetz auch in diesem Falle zur Geltung gelange.

k. k. Landespräsident Freiherr von Hein behält sich die Beantwortung der Interpellation für eine der nächsten Sitzungen vor, erklärt aber, daß er schon jetzt gegen den Vorwurf des parteiischen Vorgehens seitens der Behörden entschiedene Verwahrung einlegen müsse.

Landeshauptmann von Detela übernimmt wieder den Vorsitz, theilt mit, daß nach Schluß der öffentlichen eine vertrauliche Sitzung stattfinden werde, ordnet die nächste öffentliche Sitzung auf den 4. d. M. vormittags 9 Uhr an, verkündet die Tagesordnung und schließt die Sitzung.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 7/8 Uhr abends.

(Hofnachricht.) Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Rumänien kommt heute um 11 Uhr 23 Minuten vormittags mit dem Triester Eilzuge in Laibach an und setzt sodann seine Reise nach Berlin fort.

(Auszeichnung.) Der Besitzer des neu eröffneten Etablissements F. S. Firmann (Hotel, Pension, Grand Café und Restaurant) in Abbazia, Herr Franz S. Firmann, wurde von Ihrer königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Adelheid, Großherzogin von Luxemburg, Herzogin von Nassau, durch persönliches Ueberreichen einer prachtvollen Büfennadel (Namenszug der hohen Frau in Brillanten) ausgezeichnet.

(Nachträgliches zum Mai-Advance-ment.) Der Regimentsadjutant Oberlieutenant Albert Martinčič des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 4 wurde zum Hauptmann II. Classe, der Cadet-Officiersstellvertreter Emil Petšche desselben Regiments zum Lieutenant ernannt.

(Eh rung.) Der Reichsraths-Abgeordnete Dr. Andreas Ferjančič wurde zum Ehrenmitgliede der Gemeinden Wippach, St. Veit, Erzeli, Podkraj, Oberfeld, Slapp, Planina und Zoll ernannt.

(Uniformierung der Magistratsbeamten.) Der Laibacher Gemeinderath hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, daß der städtische Marktinspector künftighin in Ausübung seines Berufes in Uniform zu erscheinen habe. Es ist zweifellos, daß diese Maßregel im Interesse des Dienstes gelegen ist. Wie wir vernehmen, ist vom Stadtmagistrate die Verfügung getroffen worden, daß vom 1. Juni ab diejenigen städtischen Beamten, welche den Parteienverkehr zu besorgen haben, sich in Ausübung des Dienstes einer Uniformblouse zu bedienen haben.

(«Narodni Dom».) Im Garten des hiesigen «Narodni Dom» wird demnächst der Bau einer großen Veranda in Angriff genommen werden. Dieselbe wird eine Bühne für Theatervorstellungen, einen Musikpavillon und einen Saal für 800 Personen umfassen und mit der Turnhalle des «Solol»-Bereines derart verbunden sein, daß bei größerem Andrang des Publicums beide Locale benützt werden können. Zu Gunsten des Baufondes des «Narodni Dom» findet in der zweiten Hälfte des Monats Juni in den Räumen dieses Vereines ein großes Volksfest statt, für welches sämtliche Vereine, die in diesem Nationalheim Obdach gefunden, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Bei diesem Anlasse soll auch die bis dahin voraussichtlich fertiggestellte Veranda feierlich eröffnet und ihrem Zwecke übergeben werden. Mit den Vorbereitungen für das Volksfest wurde ein besonderes Comité betraut.

(Kroatische Lehramts-candidatinnen in Laibach.) Gestern trafen unter Führung von einigen Lehrkräften an 60 Candidatinnen der Privatlehrerinnenbildungsanstalt von Agram in Laibach ein und besichtigten unter anderem auch die Räumlichkeiten der hiesigen k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt. Die Candidatinnen hatten die Adelsberger Grotte besucht und lehrten gestern nach mehrstündigem Aufenthalte in Laibach nach Agram zurück.

(Zum Viehverkehre.) Die k. k. Landesregierung in Klagenfurt hat gemäß der diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften die Eisenbahnstation St. Leonhard der k. k. Staatsbahnen in Krain als ständige Ein- und Ausladestation für Thiertransporte, welche der veterinär-polizeilichen Beschau unterliegen, bestimmt.

(Der Werkmeister-Bezirksverein Laibach und Umgebung) hält am 5. d. M. um 8 Uhr abends seine Monatsversammlung ab. Da auf der Tagesordnung auch der Bericht des Delegierten steht, werden alle Mitglieder ersucht, zur Versammlung bestimmt erscheinen zu wollen.

(Schulsperr.) In Dstrojnovrdo, polit. Bezirk Adelsberg, wurde wegen aufgetretener Masernkrankheit die Schule vorläufig auf vierzehn Tage gesperrt.

(Versuchter Selbstmord.) Jakob Pintar, Besitzer in Studenc, Gemeinde Selce, sprang gestern abends hinter dem Landeshospital in selbstmörderischer Absicht in den Laibachflus; das Wasser wirkte aber sehr abkühlend, er besann sich eines Besseren und begann zu schwimmen und wieder das Ufer zu erreichen. Franz Vidovic, Arbeiter in der Leimsabrik, und Adolf Geibe, wohnhaft am Petersdamm, kamen dem mit dem reißenden Wasser ringenden und bereits ermüdeten Pintar zu Hilfe und

zogen ihn ans Ufer. Pintar wurde ins Landeshospital überführt. Er soll den Selbstmordversuch in voller Trunkenheit verübt haben.

(Erlöschene Epidemien.) Die Influenza-epidemie in der Gemeinde Belbes sowie die Keuchhusten-epidemie in Lengensfeld sind gänzlich erloschen. Von 25 an Influenza erkrankten Personen ist ein Mann gestorben, während 20 an Keuchhusten erkrankte Kinder genesen sind.

(Tod durch Sturz vom Heuwagen.) Als am 1. d. M. der 74jährige Besitzer Johann Schöber in Seele mit seinem Sohne Alois und dem Besitzer Michael Maisec aus Gottschee im Meierhose des Johann Arko aus Gottschee mit dem Heuwagen beschäftigt war, fiel er vom Heuwagen, auf welchem er das Heu getreten hatte, so unglücklich herab, daß er sich das Genick brach und auf der Stelle todt blieb.

(Gefährliche Drohung.) Am 27. v. M. entstand zwischen dem Bergknappen Franz Jrt aus Trisail und dem Knechte Franz Makar in Grazdorf bei Littai ein Streit, weil letzterer seinen Kameraden eines kurz vorher an ihm begangenen Diebstahles beschuldigt hatte. Jrt zog plötzlich sein Messer und bedrohte damit Makar mit dem Erstechen. Letzterer flüchtete sich vor Jrt nach Littai und zeigte dort der Gendarmerie den Fall an, indem er unter einem betonte, vor Jrt nicht seines Lebens sicher zu sein. Da Jrt als ein sehr gewaltthätiger Bursche gilt, wurde er verhaftet und dem k. k. Bezirksgericht in Littai eingeliefert.

(Postsparcasse.) Im Monate April betrug in Krain die Einzahlungen im Sparverkehre 50.047 K, im Chekverkehre 3.425.163 fl., die Rückzahlungen im Sparverkehre 48.538 K, im Chekverkehre 1.039.664 K.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 347. Lieferung (Bosnien und Hercegovina): 1.) Vorgeschichtliche Alterthümer, von Moriz Hoernes. 2.) Die Zeit der Griechen und Römer, von Karl Patšch. 3.) Denkmäler des Mittelalters, von Ciro Truhella. 4.) Geschichte, von Ludwig von Thallóczy. — Illustrationen von Hugo Charlemont, Ciro Truhella, Jygmunt Adjukiewicz, Julius von Hary und Julius Tury.

**Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.**

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin.

Wien, 3. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute um 6 Uhr 40 Minuten abends mit dem Hofseparatzuge der Nordbahn nach Berlin abgereist, im Gefolge befinden sich unter andern die Generaladjutanten Graf Paar und von Wolfras, zwei Flügeladjutanten, Cabinetdirector Schießl, der Minister des Außern Graf Goluchowski mit dem Legationsrath von Mery, Generalstabschef Baron Beck, der deutsche Militärattaché v. Büllow. Seine Majestät, welche die Marschalls-Campagneuniform trug, sprach die Erschienenen an und conferierte längere Zeite mit von Büllow. Die vor dem Nordbahnhofe angelammelte große Menschenmenge bereitete Seiner Majestät enthuftische Ovationen.

**Der Krieg in Südafrika.**

London, 3. Mai. «Reuters Office» meldet aus Pretoria vom 1. d. M.: Ein amtliches Bulletin besagt, die Verbündeten machten am 28. April östlich von Tabanehu neun Gefangene und erbeuteten zehn Pferde. Am 30. April zeigte sich eine berittene britische Abtheilung in der Nähe von Brandfort. Die Verbündeten griffen sie von zwei Seiten an, und zwangen sie zum Rückzuge. Auf Seite der Verbündeten, die elf Mann zu Gefangenen machten, wurden zwei Mann verwundet. Einer anderen Meldung zufolge hatten die Commandeure Wackerstrom und Ermeto ein Gefecht bei Brandfort. Nach einem scharfen Kampfe wurden elf Gefangene gemacht. Die Engländer ließen 19 Todte zurück, unter denen ein Capitän war. Die Verbündeten hatten einige Verwundete. Gestern früh wurde von den Engländern bei Fourteen Streams wieder ein heftiges Bombardement eröffnet.

London, 2. Mai. Die «Morningpost» meldet aus Thabanehu vom 29. v. M.: Während des Rückzuges des Generals Dickson fiel ein Proviantwagen und ein Brigade-Wasserwagen in die Hände des Feindes. Die Nachhut wurde heftig beschossen. Der Rückzug brachte General Hamilton Gefahr. Er sammelte daher seine Streitkräfte und zog sich vorsichtig nach Thabanehu zurück, nachdem er dem vorrückenden Feinde mit Artillerie- und Infanteriefeuer heftigen Widerstand geleistet hatte.

Wien, 3. Mai. Dem «Fremdenblatt» zufolge findet der Empfang der Delegationen bei Sr. Majestät dem Kaiser in der Ofner Hofburg am Sonntag den 13. Mai, und zwar der österreichischen Delegation um 12 Uhr mittags, der ungarischen Delegation um 1 Uhr statt.

# „Henneberg-Seide“

— Nur echt, wenn direct von mir bezogen! —

schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuzer bis fl. 14.65 per Meter — zu Roben und Bloufen! — An jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. (57) 11—4

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich**  
königl. und kaiserl. Hoflieferant.

## Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Tolstoi, Graf L. N., Meine ersten Erinnerungen, K 1.20. — Tolstoi, Graf L., Die Kreuzersonate, Eine Erzählung, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Krieg und Frieden, Roman, K 6. — Tolstoi, Graf L. N., Anna Karenina, Roman, K 4.80. — Tolstoi, Graf L. N., Gottes Reich ist in Euch, K 2.40. — Tolstoi, Graf L., Der Gefangene im Kaukasus, K 2.40. — Tolstoi, Graf L., Die Kojal'n, Roman, K 2.40. — Tolstoi, Graf L. N., Grausame und Rußland, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Die Hungersnoth und Vaterlandsliebe, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Meine Beichte, K 1.20. — Tolstoi, Graf L., Polikuschka, Erzählung, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Sewastopol, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Familienglied (Roman der Ehe), K 1.20. — Tolstoi, Graf L., Warum wir am Leben hängen? K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Vom Tode, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Russische Volkslegenden, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Der Leinwandmesser und andere Geschichten, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Wie ist mein Leben? K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Vernunft und Doga, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Zwan der Narr, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Wandelt im Licht, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Lasterhafte Genüsse, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Das Nichtsthun, K 1.20. — Tolstoi, Graf L. N., Auferstehung, K 2.40.

Vorräthig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

## Zum August-Termin wird eine schöne Wohnung frei

in der Bleiweisstrasse (früher Triesterstrasse) Nr. 9, II. Stock, gegenüber dem Regierungsgebäude. Dieselbe besteht aus fünf Zimmern, einem Cabinet mit Gartenbalkon, einem Vorzimmer mit Gartenbalkon, zwei Dienstboten-Cabinetten, Küche, Speise- und Dachkammer nebst grossem Keller. Gartenbenützung, Waschküche und Bad im Hause. Näheres nebenan Nr. 7 im II. Stock, Thür V. (1272) 4

## Café-Restaurant Schweizerhaus (Tivoli)

Sonntag, den 6. Mai 1. J. und jeden folgenden Sonn- und Feiertag

## Früh-Concert

von 8 bis halb 11 Uhr vormittags ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27.

Eintritt 10 kr. Kinder frei.

Gleichzeitig erlaube ich mir, höflichst aufmerksam zu machen, dass eine Preiserhöhung der Speisen und Getränke anlässlich der Concerte nicht stattfindet. Speisen und Getränke in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. (1730) 2—1

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**Fritz Novak**  
Restaurateur.

## Zum Lackieren

von Blechwaren, Bronze-Imitation, hochfein, auf Gipsfiguren, Bronzieren von Stieggittern etc. empfehlen sich Brüder Ebert, Schriftenmaler, Lackierer, Bau- und Möbel-Austreicher, Laibach, Franciscanergasse. (845) 11—2

## Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

Samstag, den 5. Mai 1900

abends genau halb 9 Uhr

## in der Casino-Glaskasse große Kneipe.

1. Vertheilung der geänderten Satzungen.
2. Besprechung der heurigen Turnfahrt.
3. Ueberreichung von Siegerurkunden.
4. Vortrag des Herrn Dr. Binder: Zur Geschichte der Buren. (1687) 2—2

Sämmtliche Vereinsmitglieder, insbesondere die ausübenden, werden hiemit eingeladen. Eingeführte Gäste haben auch Zutritt. Das Turnen der Stammriege entfällt an diesem Tage. Kneipbibeln wollen mitgebracht werden.

Der Kneipwart.

## Angelkommene Fremde.

Am 1. Mai. Hotel Elefant.  
Eugenbühler, Privat, Salzburg. — Brey, Kfm., Prag. — Wöschig, Kfm., Jägerndorf. — Rossi, Kfm., Triest. — Bettmann, Kfm., Fürth (Sachsen). — Tercek, Kfm., Bregenz. — Friedländer, Kfm., Scheibitz. — Bergmann, Kfm., Dandleb. — Stiebler, Kfm., Fogsdorf. — Hannak, Kfm., Wildner, Jng.; Grette, Walter, Ratfcher, Grünhut, Kramphor, Lihovskij, Zwillingner, Burian, Fürst, Fischer, Heilman, Schulda, Laker, Seman, Kfte., Wien.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 20 Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
3. 2 U. N.	730.5	12.9	W. mäßig	Regen	
9. 9 U. N.	730.6	11.8	N. schwach	Regen	
4. 7 U. M.	732.6	11.1	windstill	Rebel	26.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12.0°, Normal: 12.4°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

## Course an der Wiener Börse vom 3. Mai 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der „Divergen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Dom Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations.		Pfandbriefe etc.		Actien.		Banken.		Gulden.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
98.90	99.10	113.75	114.25	95.00	96.00	3150	3160	452.50	453.50	200.50	200.75
98.75	98.95	96.50	97.00	97.30	97.80	367.50	369.50	118.35	118.50	242.82	243.05
98.40	98.60	95.60	96.40	98.90	99.90	358	360	949	938	96.50	96.65
98.55	98.75	95.60	96.40	98.90	99.90	443	449	781	782	11.85	11.42
169	171	96.50	97.00	99.15	100.15	3260	3284	785	786	19.27	19.29
136	136.50	95.60	96.40	98.90	99.90	1210	1212	437	439	118.35	118.50
158.75	159.75	96.50	97.00	99.15	100.15	733	735	1440	1450	91	91.20
202	203	95.60	96.40	98.90	99.90	625	629	434	432	2.50	2.65
202	203	95.60	96.40	98.90	99.90	6205	6215	428	430		
298.50	299.50	95.60	96.40	98.90	99.90	545	548	416	420		
117.45	117.65	95.60	96.40	98.90	99.90	794	800	428	430		
98.20	98.40	95.60	96.40	98.90	99.90	466	468	428	430		
98.20	98.40	95.60	96.40	98.90	99.90	480	482	428	430		
84.70	84.90	95.60	96.40	98.90	99.90	185.50	187	428	430		
121.5	122.25	95.60	96.40	98.90	99.90	642.75	643.75	428	430		
95.80	96.30	95.60	96.40	98.90	99.90	113.50	114	428	430		
96	96.80	95.60	96.40	98.90	99.90	380.50	381.50	428	430		
494	500	95.60	96.40	98.90	99.90	220	221.50	428	430		
448	460	95.60	96.40	98.90	99.90	416	420	428	430		
432	434	95.60	96.40	98.90	99.90	428	430	428	430		
424.70	425.70	95.60	96.40	98.90	99.90	428	430	428	430		

## J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil. Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und zur 1/2 Proz. (18)